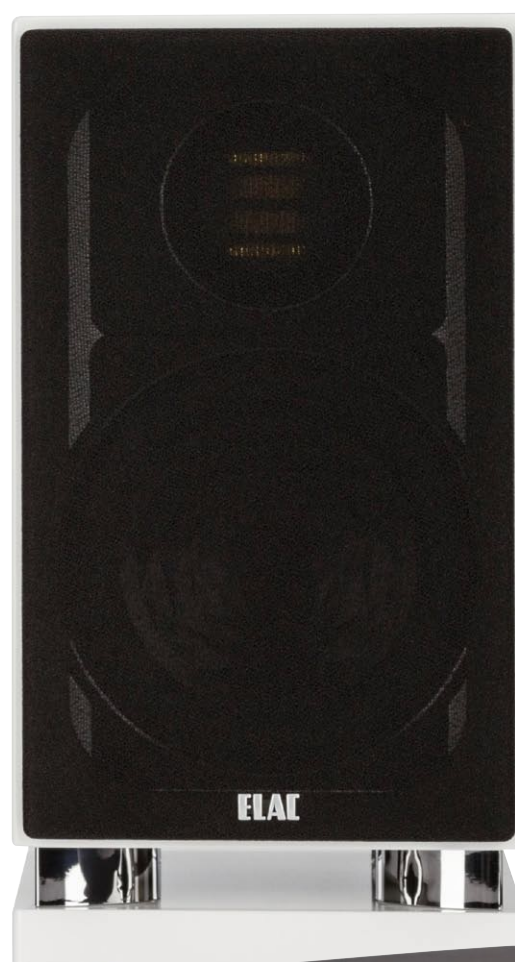


ELAC Air-X 403



Mit der Aktivvariante der audiophil bestens beleumundeten Kompaktbox BS 403 (getestet in Heft 12/13, Seite 48/59) wagt die Kieler Lautsprecherhermanufaktur einen wahren Paukenschlag: So ist die kompakte Box nicht nur konsequent mit DSP-Weiche, studioüblicher Ortsentzerrung und symmetrischem Eingang ausgestattet, sondern enthält auch Empfänger für drahtlose Musiksignale.

Durch den optional erhältlichen Sender namens Base (390 Euro) lässt sich die ELAC zu einer vielseitigen Gesamtanlage erweitern. Ihre Digitalübertragung basiert zwar auf

der KlearNet-Technologie, sie kann aber im Gegensatz zu anderen Wireless-Sets Digitalsignale bis 48 kHz Samplingrate und 24 Bit Wortbreite verlustfrei übertragen und verspricht damit im Gegensatz zu vielen 16-Bit-Systemen auch bei analoger Zuspiegelung oder digital pegelgeregelten Signalen eine optimale Systemdynamik.

Am Sender docken analoge sowie digitale Quellen an, wobei wahlweise ein PC oder Mac per USB Musikdaten zuspielden kann, ebenso ein Fernseher oder CD-Player per Toslink. Spezialität des ELAC-Senders ist der zusätzliche proprietäre Port für Bluetooth-Dongles.

Die Chassis-Technologie entspricht der der passiven BS 403; ein nur 12 Zentimeter kleiner Sandwich-Konus mit „kristallin“ geformter Aluminium-Membran und ein JET-Hochtöner nach dem AMT-Prinzip sorgen für möglichst verzerrungsarme Schallwandlung. Aufgrund der Aktiventzerrung konnte jedoch ein tiefer reichendes und noch kompressionsärmeres Reflexrohr verwendet werden, bei drohender Überlastung greift digitalseitig

ein Limiter schonend ein. Die zwei Endstufen in analoger A/B-Technik kontrollieren jeweils nur ein Chassis direkt ohne passive Bauelemente im Weg.

Klein und fein

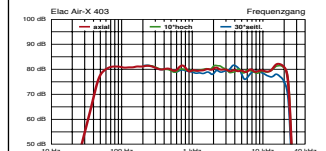
Im Hörtest markierte die ELAC klanglich die Spitze der versammelten Wireless-Boxen. Mit der Genauigkeit eines Studio-monitors arbeitete sie feinperlig die Details aus komplexen Aufnahmen (wie Mahlers 8. Sinfo-

ELAC Air-X 403
2900/3290 € (ohne/mit Sender)

Vertrieb: Elac
Telefon: 0431 / 64 77 40
www.elac.de
Auslandsvertretungen siehe Internet
Maße: B: 16,5 x H: 31 x T: 29,5 cm
Gewicht: 8 kg

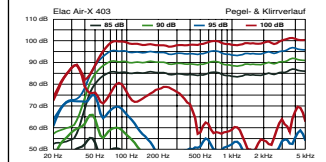
Aufstellungstipp: Frei, wandnah oder auf dem Tisch, ab 1,3 m Hörabstand für normal oder deutlich bedämpfte Räume bis 30 qm

Messwerte
Frequenzgang & Impedanzverlauf

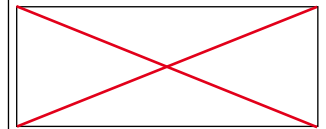


Perfekt neutral, größtenbezogen sehr tiefreichend mit fast makellosem Rundstrahlverhalten

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL

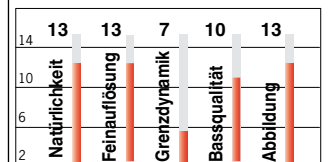


Tiefbass limitiert, im Grundton ab 97 Dezibel Klirr, darunter sehr sauber



Untere Grenzfrequenz -3/-6 dB 48/44 Hz
Maximalpegel 96 dB
Verbrauch Standby/Betrieb -/10,8 W

Bewertung



Klang 56

Messwerte 7

Praxis 8

Wertigkeit 8

Sehr ausgereifte Aktivbox mit Wireless-Konzept und Monitorqualitäten: Feinauflösung, Klangfarbenneutralität und Feindynamik sind audiophil, sehr plastische Abbildung, allenfalls bei Bassschub und Maximalpegel macht man Kompromisse.

stereoplay Testurteil

Klang
Spitzenklasse 56 Punkte
Gesamturteil
gut – sehr gut 79 Punkte
Preis/Leistung überragend



Bis zu vier Quellen, analoge und digitale, lassen sich gleichzeitig betreiben und per Fernbedienung anwählen. Über die ELAC-eigene Schnittstelle des Input 2 dockt ein Bluetooth-Dongle an. Bis zu drei Systeme lassen sich getrennt voneinander installieren.

nie, dirigiert von M. Tilson Thomas), platzierte die Akteure mit höchster Treffsicherheit auf der tiefen Bühne und vermittelte ein Gefühl von Homogenität, Dynamik und Impulsgenauigkeit, wie man es selbst von hervorragenden Aktivboxen nicht alle Tage serviert bekommt. Dank ihres straffen, tiefen Basses klang sie zumindest bei gemäßigten Pegeln erstaunlich erwachsen und setzte sich gut durch, wenn auch bei tiefbassreichen Aufnahmen (wie Evie

Sands‘ „While I Look At You“) gern mal der Begrenzer störend eingriff und Bass-Impulse plötzlich kappte.

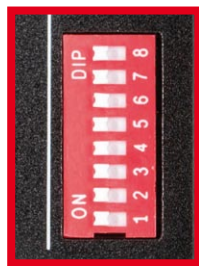
Interessant war ein direkter Vergleich zwischen analogem Direkt- und digitalem Funk-Eingang: Der war praktisch nicht vorhanden, was für die Qualität der Übertragung und der Wandler spricht. Deutlicher war ein Vergleich mit dem Passivmodell: Die Aktive zeigte nicht nur etwas mehr Grundtonwärme und den tieferen,



besser eingebundenen Bass, sondern auch einen Sprung nach vorn in der schon sehr guten Transparenz und Feindarstellung. Zum Schluss des beeindruckenden Hörtests mit Marla Glens „Best Of“ stand fest: Die Air-X beseitigt alle audiophilen Zweifel an drahtlosen Lautsprechern.

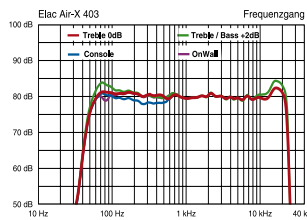
Malte Ruhnke ■

Betriebsarten und Anpassungsmöglichkeiten



ben. Durch den „Room“-Schalter lassen sich bis zu drei Systeme in einem Haus parallel bedienen. Die akustische Abstimmung wird

über fünf DIP-Schalter an Aufstellung und Abhörsituation angepasst. Während der „Console“-Schalter für



Tisch- und Mischpult-Aufstellung sehr breitbandig den Grundton absenkt, wirkt der „On-Wall“-Schalter nur schmalbandig im Oberbass und eignet sich für eine enge Regal- oder Eckaufstellung weniger. Die Modi mit Höhen- und Bass-Anhebung wirken recht kräftig, letzterer kostet bei bassreicher Musik auch deutlich Maximalpegel.

Die ELAC lässt sich wahlweise drahtlos oder per analogen Eingang, auch symmetrisch, betrei-